

ScheibenWischer

Informationen für die Beschäftigten der DaimlerChrysler AG am Standort Stuttgart



Wahl der Wahldelegierten zur Aufsichtsratswahl:

**Damit der Tanker
nicht untergeht -
IG Metall wählen!**



**Wahltag 30.01.2003: Werk Untertürkheim/Pkw
Entwicklung: Liste 2**

Wahltag 29.01.2003: Zentrale Stuttgart: Liste 3

Aus dem Inhalt

■ Situation in den Montagen	2
■ Aufsichtsratswahl	4
■ Parkplatzsituation	7
■ Arbeitszeitsituation in der Zentrale	9
■ Ergebnisbeteiligung	11





Arbeitsbedingungen in den Montagen verbessern!

Jetzt müssen Taten sprechen:

Auf den Dezember-Betriebsversammlungen war das vorherrschende Thema die Arbeitssituation in den Montagen.

In meinem Bericht habe ich sehr deutlich die Situation der dort Beschäftigten geschildert. Von vielen Verbesserungen, die Mitte der 90er Jahre entstanden sind, ist heute nicht mehr viel übrig geblieben. Der auf der Betriebsversammlung gezeigte Film machte vor allem die Eintönigkeit der Arbeit in der Montage deutlich. Da war nicht mehr viel zu sehen von Arbeitsanreicherung oder gar Taktentkopplung.

Im Gegenteil: extrem kurze Takte ohne Anteile von indirekten Tätigkeiten. Das kann nicht die Zukunft der Montagearbeit im 21. Jahrhundert sein. Deshalb haben wir die Notbremse gezogen.

Die Betriebsversammlung war aber nur der Auftakt. Die eigentliche Arbeit beginnt jetzt.

Auf Druck des Betriebsrats und der Belegschaft war die Werkleitung bereit, Arbeitsgruppen (AG's) einzurichten, um die Arbeitsbedingungen in den Montagen deutlich zu verbessern. Begonnen wurde bereits im Januar mit M 271 in Untertürkheim. NSG in Hedelfingen und Hinterachsmontage in Mettingen.

In diesen AG's sollen vor allem Planer sich Gedanken machen über grundlegende Verbesserungen. In den AG's sind aber auch je 1 Betriebsrat und je 2 Vertreter der betroffenen Kolleginnen und Kollegen aus dem jeweiligen Bereich. Damit soll sichergestellt sein, dass von Anfang an nach wirklich spürbaren Verbesserungen gesucht und nicht nur Etikettenschwindel betrieben wird.

Die AG's sollen drei Monate Zeit haben. Auf der Betriebsversammlung im März ziehen wir Bilanz.

Dabei zählt für uns ausschließlich die Wahrnehmung der Betroffenen. Wenn sich für die nichts geändert hat, dann muss es in entsprechendem Umfang wieder Erholzeiten geben. Das ist unser Druckmittel, um letztlich auch bessere Arbeitsbedingungen zu erreichen.

Sowohl die ursprüngliche Konzeption der Montage in Bad Cannstatt als auch die M 111-Montage in Untertürkheim haben gezeigt, dass es geht, wenn die Werkleitung das will.

Die Drohung mit den Erholzeiten soll sie wieder auf diesen Weg zwingen.

So kann's nicht weitergehen! Die Arbeitsbedingungen in den Montagen müssen wieder deutlich verbessert werden!



Abraham Zaid

Es war wichtig, dass die Probleme, die wir in der Montage haben, auf der Betriebsversammlung angesprochen wurden. Wir haben in der Gruppe danach noch mal darüber gesprochen und fanden es gut, dass der Betriebsrat das Thema Montage anpackt. Wir sehen zwar, wie schwierig es sein wird, dass sich in der Montage etwas verbessert, aber ein wenig Hoffnung haben wir schon.



David Argibay

Ich fand es gut, dass unsere Arbeitsbedingungen auf der Betriebsversammlung angesprochen worden sind. Der Betriebsrat und die Kollegen haben unsere Probleme gut vorgetragen. Aber mir haben die Antworten von den Führungskräften gefehlt. Von denen ist ja gar nichts rüber gekommen.

Ich hab früher an der alten M 111 Linie gearbeitet. Dort hatten wir noch richtige Gruppenarbeit. Hier am M 271 ist gar keine Gruppenarbeit mehr möglich. Ich hätte schon gern Verbesserungen hier am Band, aber ob es jetzt wirklich zu großen Veränderungen kommt, da hab ich schon meine Zweifel.

Uwe Schmidt

Was wir hier am Band haben, das kann man schon „moderne Sklaverei“ nennen. Diese Arbeitsbedingungen sind nicht 8 Stunden am Stück auf Vollgas zu bewältigen. Die Verkettung ist viel zu eng, das kann keiner so lange durchhalten. Unsere Gruppe hat auch schon versucht mit dem Verantwortlichen, der die Zeiten festlegt, ein Gespräch zu bekommen, aber bisher hat sich noch niemand bei uns blicken lassen.

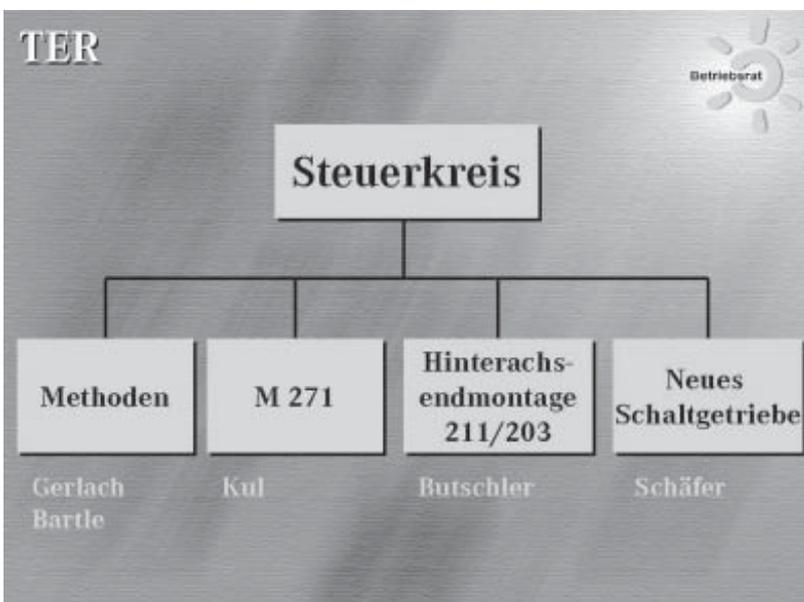
Wir bräuchten dringend noch einen Mann mehr. Von daher war es wichtig, dass unsere Probleme in der Betriebsversammlung angesprochen worden sind. Aber ob sich unsere Situation daraufhin wirklich verbessert, da habe ich nicht so viel Hoffnung, aber Veränderung ist hier wirklich dringend notwendig!



Andreas Paul

Ich fand es gut, dass auf der Dezember-Betriebsversammlung die Situation in der Montage dargestellt worden ist. Aber ich war enttäuscht, dass von den Führungskräften nichts dazu gesagt worden ist. Unsere Probleme sind den Führungskräften doch schon lange bekannt, da hätte man doch wirklich eine Stellungnahme erwarten können. Dass da nichts gekommen ist, hat mich schwer enttäuscht.

Was sich dringend ändern sollte ist, dass wir Kollegen mehr Zeit bekommen für Gespräche mit den Meistern und anderen Führungskräften und auch untereinander. Das ist eine drastische Verschlechterung hier am M271 zum M111. Unser Arbeitsklima ist einfach schlecht.



Organisationstruktur der Projektgruppen in den Montagebereichen

Die Interessen der Belegschaft des Konzerns, aber auch der einzelnen Standorte der DaimlerChrysler AG, werden nicht nur von den örtlichen Betriebsräten gegenüber der Unternehmensleitung vertreten. Auch im obersten Kontrollgremium, dem Aufsichtsrat, gibt es eine sogenannte Arbeitnehmerbank. Diese kann allerdings nur effektiv und zum Nutzen der Beschäftigten arbeiten, wenn sie in der Lage ist Geschlossenheit zu demonstrieren. Deshalb ist es wichtig, dass die Belegschaft bei der Wahl der Wahldelegierten für die Aufsichtsratswahl, die am 30. Januar 2003 stattfindet, der IG Metall ihre Stimmen gibt. Die Geschlossenheit der IG Metall-Vertreter im Aufsichtsrat hat sich in der Vergangenheit schon

mehrfach bewährt, da nur mit der Stärke der IG Metall im Hintergrund ein ausreichendes Gegengewicht zur Kapitalseite gewährleistet ist. Einzelne Vertreter anderer Listengruppierungen können im Aufsichtsrat nichts ausrichten, da ihre Stimme allein kein Gewicht hat. Zudem würden sie die Arbeitnehmerbank schwächen, da es dann nicht immer möglich wäre, der Unternehmensseite geschlossen im Interesse der Beschäftigten entgegen zu treten. Welche Möglichkeiten die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat haben, und warum es Sinn macht, die IG Metall zu wählen, erläutert Helmut Lense, Betriebsratsvorsitzender im Werk Untertürkheim und Mitglied des Aufsichtsrats der DaimlerChrysler AG, im folgenden Interview.

Ohne „Hausmacht“ bewegt man nicht viel!

Interview

Scheibenwischer: Der Aufsichtsrat (AR) ist das höchste Entscheidungsgremium eines Unternehmens. Er ist je zur Hälfte besetzt mit Vertretern der Arbeitnehmer und mit Vertretern der Kapitalgeber. Bedeutet diese paritätische Besetzung, dass im AR nicht gegen die Arbeitnehmer entschieden werden kann?

Helmut Lense: Leider nein. Bei Stimmengleichheit gibt es eine zweite Abstimmung, in der der AR-Vorsitzende, der immer ein Vertreter der Kapitalgeber ist, zwei Stimmen hat. Solange ich im AR bin, ist das allerdings nur einmal vorgekommen. In der Regel wird im AR versucht einen Konsens mit den Arbeitnehmervertretern zu erreichen. Bei einem Nein der Arbeitnehmervertreter könnte die andere Seite zwar die Abstimmung gewinnen, nicht aber die Zustimmung der Be-

legschaft. Das ist unser Druckmittel. Damit arbeiten wir sehr effektiv.

SW: DaimlerChrysler ist längst ein internationaler Konzern. Spiegelt sich das auch im Aufsichtsrat wider?

HL: Auf der Arbeitnehmerseite ist Nate Gooden, der Vizepräsident der amerikanischen Automobilarbeitergewerkschaft, Mitglied im AR. Darüber hinaus haben wir unsere Weltarbeitnehmervertretung. Dort besprechen wir alle Probleme aus den einzelnen Ländern und stimmen unser Vorgehen ab, auch für den AR.

SW: Gibt es da konkrete Beispiele?

HL: In Brasilien drohte das dortige Management mit Entlassungen. Am Rande der AR-Sitzung haben wir Druck gemacht und erreicht, dass der Personalabbau ohne Entlassungen geht. Das Unternehmen muss jetzt natürlich deutlich mehr Geld in die Hand nehmen.

SW: Eure internationale Zusammenarbeit klappt also schon ganz gut. Aber was haben die Belegschaften in Deutschland von eurer Arbeit im AR?

HL: Da funktioniert das ganz ähnlich. In Mannheim wird die Kabelsatzfertigung verlagert. Das sind Arbeitsplätze. Der Vorstand hat nun zugesagt, keine Entlassungen vorzunehmen, sondern sich um Ersatzarbeitsplätze zu kümmern. Das kam auch nicht ganz ohne Druck zustande. Manchmal bewegen sich Dinge auch deshalb, weil der Vorstand darüber nicht unbedingt eine Diskussion im AR will.

SW: Der AR befasst sich aber eher mit strategischen Ausrichtungen. Habt ihr da immer die richtigen Entscheidungen getroffen?

HL: Die spektakulärste Entscheidung war ja wohl die Fusion mit Chrysler. Wir haben die

Hintergrund

Arbeitnehmervertretung findet nach dem deutschen Mitbestimmungsgesetz auch auf höchster Unternehmensebene statt: im Aufsichtsrat. Dieser setzt sich in Unternehmen mit mehr als 20 000 Beschäftigten aus jeweils 10 Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der immer ein Vertreter der Kapitalgeber ist, hat doppeltes Stimmrecht. Die Arbeitnehmer werden im Aufsichtsrat durch sechs betriebliche und drei gewerkschaftliche Vertreter repräsentiert. Auch der Vertreter der Leitenden Angestellten wird zur Arbeitnehmerbank gerechnet.

Bei DaimlerChrysler hat die IG Metall nach der Fusion im Jahr 1998 einen ihrer Sitze dem Vorsitzenden der amerikanischen Automobilarbeiter-Gewerkschaft UAW, Stephen Yokich, zur Verfügung gestellt. Damit wurde gesichert, dass auch der große amerikanische Teil der Belegschaft im höchsten Entscheidungsgremium des Unternehmens eine Stimme hat – auch wenn das Mitbestimmungsgesetz eigentlich eine rein deutsche Angelegenheit ist.

Die Entscheidungen, die im Aufsichtsrat fallen, sind von großer Bedeutung: Hier werden die Mitglieder des Vorstands bestimmt und abgerufen, deren Geschäftsführung überwacht und die Zustimmung zu bedeutenden Geschäften gegeben. Ziel der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat ist es, diese Entscheidungen im Interesse der Belegschaft mitzugestalten.

Die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat findet alle 5 Jahre statt.

Steckbrief

Helmut Lense



Geboren 1951 in der Nähe von Aalen, verheiratet. Nach dem Abitur und Praktikum bei Daimler-Benz, Ausbildung zum Werkzeugmacher im Werk Untertürkheim. 1973 in die IG Metall eingetreten, Jugendvertreter und später IG Metall-Vertrauensmann. 1984 erfolgte die Wahl in den Betriebsrat. Seit 1994 ist Helmut Lense Betriebsratsvorsitzender am Standort Untertürkheim. In dieser Funktion ist er zudem Mitglied im Gesamtbetriebsrat, der Weltarbeitnehmervertretung und im Aufsichtsrat der DaimlerChrysler AG. Er gehört gleichermaßen der großen Tarifkommission, wie auch dem Vorstand der IG Metall an.

Entwicklung im AR aufmerksam verfolgt und im entscheidenden Moment die richtigen Korrekturen im Management beschlossen. Heute schreibt Chrysler wieder positive Zahlen. Im Übrigen profitiert die Belegschaft im Werk Untertürkheim ganz direkt von dieser Fusion und auch von der Beteiligung an Mitsubishi. Durch Motoren-, Achsen- und Getriebelieferungen, beispielsweise für Jeep oder den neuen Crossfire, entstehen in Untertürkheim bis zu 500 zusätzliche Arbeitsplätze. Das ist nicht wenig.

SW: Befasst sich der AR auch mit Zukunftsthemen wie der Brennstoffzelle?

HL: Wir waren lange der Ansicht, das ist ein Selbstläufer und Daimler ist auf diesem Gebiet absolut führend. Als wir gemerkt haben, dass es da auch erhebliche Defizite gibt, haben wir darauf gedrängt, dieses Thema im Aufsichtsrat zu diskutieren. Gegenwärtig wird diese Entwicklung neu strukturiert mit dem Ziel, deutlich effizienter zu werden. Trotzdem wird es noch lange dauern bis zur wirklichen Serienreife. Die Weichen in der Entwicklung müssen aber bereits heute richtig gestellt werden. Denn nur was bei uns entwickelt wird, wird auch bei uns produziert werden können. Aber genau das ist für das Werk Untertürkheim von ganz besonderer Bedeutung.

SW: Du erhältst im AR auch ein ganze Menge Informationen. Wie kannst du sie für deine Arbeit als Betriebsrat nützen?

HL: In der letzten Aufsichtsratssitzung haben wir die Operative Planung des Unternehmens diskutiert und beschlossen. Dabei geht es auch um ganz konkrete Zahlen für das Werk Untertürkheim, beispielsweise die Personalentwicklung bis 2005. Daraus geht eindeutig

hervor, dass in Untertürkheim auch für die nächsten Jahre mit einem weiteren Personal-aufbau zu rechnen ist. Das bestärkt uns darin, weiter für Festeinstellungen am Standort Untertürkheim einzutreten.

Ein anderes Beispiel: Wir erhalten laufend Zahlen über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Daraus haben wir letztes Jahr frühzeitig die Problematik mit unserer Ergebnisbeteiligung erkannt und rechtzeitig die Konsequenzen gezogen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

SW: Für die Tätigkeit im AR gibt es eine entsprechende Vergütung. Was passiert mit dem Geld?

HL: Jedes AR-Mitglied, das über die Liste der IG Metall in den AR gewählt wird, muss vorher eine Erklärung unterschreiben, dass es sich an die Abführungsbestimmungen des DGB halten wird. Das Geld geht dann an die gewerkschaftsnahe Hans-Böckler-Stiftung. Kinder aus finanziell schwachen Familien erhalten daraus z. B. Unterstützung für ein Studium, das sie sich sonst möglicherweise nicht leisten könnten.

SW: Du bist Aufsichtsratsmitglied, Mitglied im Gesamtbetriebsrat und Vorsitzender des Betriebsrates im Werk Untertürkheim. Sollte man die Ämter nicht gleichmäßiger verteilen?

HL: Davon halte ich gar nichts. Denn ein Aufsichtsratsmitglied ohne „Hausmacht“ ist wie ein zahloser Tiger. Die Kapitalseite nimmt uns nur ernst, weil wir eine starke Belegschaft hinter uns haben und nicht nur drohen, sondern auch beißen können, wenn's sein muss. Deshalb ergänzen sich die beiden Funktionen. Im Übrigen hat das schon immer die Position

Zeitplan Aufsichtsratswahl 2003

25. Oktober .2002: Die Delegierten aller deutschen Werke und Niederlassungen haben die sechs betrieblichen Kandidaten der IG Metall für die Aufsichtsratswahl 2003 bei DaimlerChrysler nominiert. Die Entscheidung fiel einstimmig.

29. Januar 2003: Die **Zentrale Stuttgart** wählt Ihre Wahldelegierten zur Aufsichtsratswahl. **Die IG Metall hat Liste 3**

30. Januar 2003: Im **Werk Untertürkheim und der Entwicklung Pkw** werden von den Beschäftigten die Wahldelegierten für die Aufsichtsratswahl gewählt. **Die IG Metall hat Liste 2**

12./13. März 2003: Die Wahldelegierten der Beschäftigten bei DaimlerChrysler wählen ihre Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat.

des Werkes Untertürkheim gestärkt, wenn die jeweiligen Betriebsratsvorsitzenden Mitglieder des Aufsichtsrates waren. Diese Arbeit will ich gerne fortsetzen im Interesse der gesamten Belegschaft von DaimlerChrysler und damit auch im Interesse der Belegschaft des Werkes Untertürkheim.

SW: Dann bleibt uns nur noch die Bitte an unsere Leser: Geht zur Wahl und stärkt damit die Position unserer Vertreter im Aufsichtsrat. Eine starke Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat kommt uns letztlich allen wieder zugute.

Leiharbeit – Nicht mit uns!

Die Position der IG Metall-Betriebsräte bei DaimlerChrysler ist klar: Leiharbeit in den Produktionsbereichen, nicht mit uns! Diese Haltung haben die Arbeitnehmervertreter dem Vorstand des Konzerns mehrfach deutlich gemacht.

Vieles spricht gegen den Einsatz von Fremdarbeitskräften im Betrieb, vor allem aber die schlechten Erfahrungen in der Realität von Arbeitnehmern und Betriebsräten. Leiharbeit schafft zudem keine Arbeitsplätze, sie vernichtet Stammarbeitsplätze!

Entgegen der Position der Gewerkschafter würde die Umsetzung des sogenannten Hartz-Konzeptes der Bundesregierung die gesetzlichen Möglichkeiten zum Einsatz von Leiharbeitern noch mehr ausweiten. Mit Freuden würden die Arbeitgeber die neu geschaffenen Möglichkeiten aufgreifen, frei nach dem Motto: Leiharbeiter rein, Stammbeschäftigte raus. Doch das kann keiner von uns wollen!

Auch die Unternehmensleitung von DaimlerChrysler versucht regelmäßig einen neuen Vorstoß um zu klären, wie Leiharbeit unter den neuen Bedingungen genutzt werden könnte. Dabei hat es das Unternehmen gar nicht nö-

tig mit Leiharbeitern zu operieren. Hochflexibel sind wir bereits ohne diese Mittel. Das Flexibilitätspotenzial in den Produktionswerken liegt schon heute durch Arbeitszeitkonten und Befristete bei rund 25 Prozent.

Die negativen Auswirkungen des Einsatzes von Leiharbeitern kann man bei uns vor Ort z.B. in der Presserei begutachten: Dort wurden – ohne Zustimmung des Betriebsrats – Leiharbeitskräfte geholt. Nach energischer Reklamation des Betriebsrats hat die Werkleitung mittlerweile zugesichert, dass die Leiharbeit in PAC/Presserei beendet wird. Zukünftig soll Leiharbeit kein Mittel zur Deckung des notwendigen Personalbedarfs sein.

Um die Position der Gewerkschafter

noch einmal nach außen hin deutlich zu machen, hat sich die IG Metall-Vertrauenskörperleitung Werk Untertürkheim und Pkw-Entwicklung intensiv mit den Ergebnissen der Hartz-Kommission auseinandergesetzt. Dort wurde anschließend eine Resolution auf den Weg gebracht, die sich gegen die Umsetzung des Hartz-Konzeptes wendet. Sie ist nachfolgend abgedruckt.



Resolution der Vertrauenskörperleitung

Die IGM-Vertrauenskörperleitung bei DaimlerChrysler, Werk Untertürkheim/PKW-Entwicklung, hat sich mit den Ergebnissen der sogenannten Hartz-Kommission auseinandergesetzt und folgende Erklärung beschlossen:

Wir sind sicher: Durch die angedachten Maßnahmen wird kein einziger neuer Arbeitsplatz geschaffen.

Durch die Ausweitung der Leiharbeit mittels der PSA's besteht die Gefahr, dass die Stammbeschäftigten massiv unter Druck gesetzt werden. Wir sind nach wie vor grundsätzlich gegen Leiharbeit und lehnen jegliche Ausdehnung von Leiharbeit ab.

■ Solange es sie aber gibt, fordern wir eine gesetzliche Regelung, dass ab der ersten Stunde der Tätigkeit von Leiharbeitnehmern die Arbeits- und Entlohnungsbedingungen des Entleihbetriebes Geltung haben.

■ Die geplanten „Ich“- und „Wir-AG's“ sollen der Bekämpfung der Schwarzarbeit dienen. Sie fördern aber nur Scheinselbständigkeit und Niedriglohn.

■ Auf gar keinen Fall dürfen die Schutzvorschriften des Arbeitnehmer-Überlassungs-Gesetzes (AÜG) ausgehebelt werden. Die Be-

schränkungen der Überlassungsdauer müssen bestehen bleiben.

■ Eine weitere Ausdehnung der Zumutbarkeitskriterien für Arbeitslose wird von uns strikt abgelehnt.

■ Die Einführung von Ausbildungswertpapieren wäre die Wiedereinführung von Lehrgeld durch die kalte Küche. Das lehnen wir ab und fordern vielmehr eine Ausbildungsplatzumlagefinanzierung durch die Arbeitgeber.

■ Die geplanten Leistungskürzungen bei Arbeitslosen und Teilnehmern an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen sind absolut unsozial und dürfen auf keinen Fall zugelassen werden.

■ Die beabsichtigte Möglichkeit, ältere Arbeitnehmer ab 52 Jahren befristet ohne sachlichen Grund einstellen zu können und die Lockerungen beim Kündigungsschutz sind nicht hinnehmbar.

■ Eine einseitige Freistellung der Arbeitgeber von den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung, wenn sie ältere Arbeitslose einstellen, ist ein Bruch der paritätischen Finanzierung. Gleichzeitig soll die Allgemeinheit ein „Brückengeld“ für über 55-jährige bezahlen, die „freiwillig“ aus dem Arbeitsleben aus-

scheiden. Vielmehr müssen die Arbeitsbedingungen so gestaltet werden, dass auch ältere Arbeitnehmer (weiter) beschäftigt werden können.

Arbeitsplätze werden weder mit der Ausweitung von Leiharbeit, noch durch verschärften Druck auf Arbeitslose geschaffen.

Wir fordern den Vorstand und alle Gremien der IG Metall auf, konsequent Einfluss zu nehmen und die Mitglieder zu mobilisieren, damit die oben angeführten negativen Auswirkungen der „Hartz-Kommission“ nicht in Gesetze umgesetzt werden.

Untertürkheim, 6.12.2002



Karl Reif
Vertrauenskörperleiter

Kurz und bündig

- Neues aus der Zentrale -

Richtfest im neuen Domizil für die Jahreswagenfahrer

Am 31.01.2003 feiert die neue Verkaufsstelle für Jahreswagen- bzw. Mietwagenfahrer Richtfest. Wie wir bereits im SCHEIBENWISCHER berichteten, zieht der Jahreswagenpavillon um. In Untertürkheim Bruckwiesenberg entsteht ein neues Gebäude, in dem zukünftig die Jahreswagen bzw. Mietwagen bestellt werden können. Für die dort Beschäftigten wird sich nach bisheriger Kenntnis strukturell und arbeitsorganisatorisch einiges ändern. Damit keine Nachteile bzw. soziale Härten für die Beschäftigten entstehen, werden in den nächsten Wochen noch einige Gespräche zwischen Betriebsrat und Bereichsverantwortlichen stattfinden. Wir werden weiter berichten.

Haltedauer von Jahreswagen bzw. Fuhrparkfahrzeugen

Aus gegebenem Anlass bitten wir die Beschäftigten, die einen Jahreswagen bzw. ein Fuhrparkfahrzeug gekauft haben, die vertraglich vereinbarte Mindesthaltedauer einzuhalten. Zur Zeit verschärft der Personalbereich die Kontrollen, ob sie auch eingehalten wird. Bei Verstößen fordert die Firma den gewährten Rabatt zurück. Im schlimmsten Fall soll es zu Abmahnungen und Kündigungen kommen. Also bitte VORSICHT!

Einsicht in die elektronische Personalakte

In mehreren SCHEIBENWISCHER-Ausgaben berichteten wir über die zukünftige elektronische Verwaltung von Personaldaten. Hierzu wurden die Personalakten der Beschäftigten in der Zentrale digitalisiert. Zur Zeit verhandelt die ODK/W (Kommission Organisation Daten der Werke) des Gesamtbetriebsrat über eine Gesamtbetriebsvereinbarung über die neue elektronische Verwaltung von Personaldaten. Bis zum Abschluss dieser Vereinbarung können die Beschäftigten in der Zentrale bei ihren jeweiligen PersonalbetreuerInnen in dringenden Fällen ihre Personalakte elektronisch einsehen.

Neues Zugangskontrollsystem in der PKW-Entwicklung am Standort Stuttgart

In der PKW-Entwicklung (Neudeutsch: Mercedes Technologie Center) soll in der ersten Hälfte dieses Jahres ein neues Zugangskontrollsystem installiert werden.

Dadurch soll der unberechtigte Zugang auf das Gelände unterbunden werden. Die Verantwortlichen im MTC haben aber große Teile der Beschäftigten in der Zentrale schlichtweg vergessen .

Erst nach Intervention des Betriebsrats der Zentrale besannen sich die Verantwortlichen, dass auch die Beschäftigten aus den NFZ-Bereichen wie auch aus dem Vertrieb, Ein-

kauf usw. Zugang erhalten müssen. Der BR Zentrale hat Verhandlungen aufgenommen. Fazit: Zuerst denken, dann handeln!

Gleitzeitauszüge werden ab Januar in der Zentrale nicht mehr verschickt

Bereits jetzt können die Beschäftigten ihre Gleitzeit über das Mitarbeiterportal einsehen. Zukünftig werden die Gleitzeitdaten web-unterstützt implementiert.

Damit kann die im Bereich zuständige Gleitzeitbeauftragte oder die Beschäftigten ihre Gleitzeitprotokolle ausdrucken. Ausgedruckt werden können die zwei Vormonate und der aktuelle Gleitzeitstand.

Aufsichtsratswahlen 2003 in der Zentrale

Zu den Aufsichtsratswahlen haben die BetriebsrätInnen der IG Metall und der Neuen Perspektive eine Listenverbindung gebildet..

Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, können dies dazu nutzen, ihre Stimme dieser Listenverbindung zu geben.

Wir würden uns freuen wenn Sie die

LISTE 3

(Listenverbindung IG Metall-Neue Perspektive) wählen!

Die Wahl findet am 29.01.2003 statt.

Rückfragen bitte dringend an Werner Funk Tel.: 0171 2 09 19 32.

Kurz und bündig

- Neues aus der Zentrale -

Beschäftigte als Versuchskaninchen für Extremklima?

Seit Monaten häufen sich die Beschwerden über das Raumklima von MitarbeiterInnen aus der NFZ-Entwicklung, die in der Querspange zwischen den Gebäuden 119 und 120 im 2. Stock sitzen. Seit Monaten versucht der Betriebsrat, ständig neu auftretende Missstände abzustellen. Die dortige Klimaanlage produziert immer wieder Extremzustände. Im Januar herrschten frische Temperaturen (19 Grad C) bei hoher Luftfeuchtigkeit (78 % - üblich sind 30 bis 40 %), sprich ein „kühles Tropenklima“. Die Beschäftigten kommen sich vor wie Versuchskaninchen, an denen ausgetestet wird, was Mensch so verträgt und wie lange er dabei noch arbeitsfähig bleibt.

Leistungsbeurteilungen JETZT

Normalerweise müssten die Leistungsbeurteilungen für die Beschäftigten in der Zentrale in den nächsten Tagen abgeschlossen werden! Sollte dies bei Ihnen nicht der Fall sein, sprechen Sie Ihre Vorgesetzten darauf an. Sie haben das Recht auf eine ausführliche Erläuterung der einzelnen Bewertungskriterien. Bei auftretenden Differenzen sollten Sie einen Betriebsrat hinzuziehen.

Baubeginn des VTC (Van Technologie Center) steht unmittelbar bevor

Um die Beschäftigten der Sparte Transporter am Standort Stuttgart zu konzentrieren, wird auf dem NFZ-Gelände das VTC gebaut. Hier werden zukünftig ca. 700 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz haben. Durch die Bauarbeiten wird es zu erheblichen Verkehrsbeeinträchtigungen kommen. Der Betriebsrat wird sorgfältig darauf achten, dass die Beschäftigten in Ihrer Arbeitstätigkeit nicht beeinträchtigt werden.

Schwerbehinderten- versammlung Zentrale Stuttgart

Die diesjährige Schwerbehindertenversammlung findet statt

am **24. Februar 2003**
von **9.00 Uhr bis ca. 11.30 Uhr**
im **Konferenzzentrum, Ut., Geb. 136**

Merken Sie sich den Termin schon vor. Ein gesondertes Einladungsschreiben mit Tagesordnung wird rechtzeitig vor der Versammlung noch an den Infobrettern ausgehängt und den Schwerbehinderten auch zugestellt werden.

Neue Richtlinie zum Umgang mit Internet und E-Mail wird verhandelt

Nachdem die Geschäftsleitung Ihre „konservative“ Haltung über den Umgang des Internets bei geringer privater Nutzung der Beschäftigten überdachte, soll jetzt noch einmal eine neue, den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechende Richtlinie verhandelt werden. Wir hoffen auf eine praxisnahe Richtlinie.

Werner Funk
Betriebsrat Zentrale
Tel.20652/
Handy 0160/8623120



Unsere Meinung:

„Kein Blut für Öl“

Die Redaktion

Arbeitszeitsituation in der Zentrale der DCAG

Besser, aber noch lange nicht gut

Im Jahr 2000 haben die IGM-Betriebsräte das Gewerbeaufsichtsamt (GAA) wegen der unzähligen Verstöße gegen das Arbeitszeitgesetz (ca. 15000-30000 Überschreitungen pro Monat der täglichen 10h-Höchstarbeitszeit) eingeschaltet.

Rainer Konrad, IGM-Betriebsrat



In mehreren Gesprächen zwischen Geschäftsleitung, GAA und Betriebsrat wurden Abhilfemaßnahmen vereinbart. Nach Abschluss des Verfahrens wurde ein Bußgeld verhängt. Die durchschnittliche Anzahl

der 10h-Verstöße liegt zur Zeit bei ca. 2100 pro Monat. In 80 Prozent der Fälle liegt die Arbeitszeit zwischen 10 und 11h. In den restlichen 20 Prozent über 11h, wobei hier nur noch wenige extrem lange Arbeitszeiten auftreten. Betroffen sind ca. 1200 Mitarbeiter. Durch die deutliche Abnahme der Verstöße jen-

seits der 11h und den gleichzeitigen Rückgang der Extremfälle ist im Jahr 2002 die Anzahl der verfallenen Überstunden von ca. 750 000 im Jahr 1999 auf ca. 250 000 – 300 000 (ca. 40 Prozent) zurückgegangen.

Das ist zwar durchaus befriedigend, aber noch lange nicht ausreichend.

Nach dem Sieg von IGM und Betriebsrat vor dem Landesarbeitsgericht im Überstundenstreit hat die DCAG Rechtsbeschwerde beim Bundesarbeitsgericht in Erfurt eingelegt.

Im entsprechenden Schriftsatz zeichnet der Rechtsvertreter der DCAG ein derart idyllisches Bild der Arbeitsverhältnisse in der Zentrale der DCAG, dass einem fast die Tränen kommen.

Originalzitat:

„Die Betriebsparteien haben daher mit den beiden Betriebsvereinbarungen Arbeitszeitmodelle geschaffen, die äußerst flexibel sind und in deren Rahmen die Arbeitgeberin in erheblichem Umfang bewusst auf die Ausübung ihres Direktionsrechtes verzichtet und die Frage der Arbeitszeitgestaltung in ebenso erheblichem Umfang ausschließlich in die Hände der Mitarbeiter gibt.“



Harold Lloyd in dem Film Safety Last: Zeitkonten laufen über

Die vom Betriebsrat geschilderte Arbeitsüberlastung vieler Mitarbeiter wird nicht nur abgeleugnet, sondern sogar völlig idealisiert.

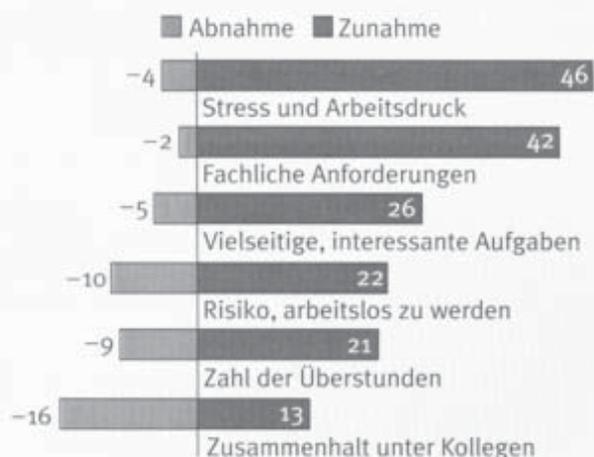
Auch hierzu ein Originalzitat :

„Es handelt sich vielmehr um hochqualifizierte Mitarbeiter, die auf äußerst interessanten und spannenden Arbeitsplätzen sehr eigenverantwortlich tätig werden und sich mit den Inhalten ihrer Arbeit identifizieren. Allein die äußeren Umstände, in denen die Mitarbeiter in der Konzernzentrale arbeiten, sind beeindruckend. Die Mitarbeiter arbeiten zum überwiegenden Teil in neuesten Büros mit dem neuesten technischen Equipment. Ein hervorragend ausgestattetes und höchsten Ansprüchen gerecht werdendes Casino stehen genauso zur Verfügung wie Sportstudios und sonstige Sportanlagen. Diese können den ganzen Tag über genutzt werden. Gerade dies war mit der neuen Arbeitszeitregelung beabsichtigt. So kann z.B. ein Mitarbeiter mittags in das Fitnessstudio gehen und eine Stunde Sport machen und anschließend im Casino zwischen 4 Menüs das ihm Genehme wählen.“

Nun wissen wir es endlich :
Wir leben hier im Paradies, haben es aber noch nicht bemerkt.

DIE BELASTUNGEN NEHMEN ZU

Wie Erwerbstätige die Entwicklung der Arbeitsbedingungen beurteilen, zwischen 1997 und 1999, in Prozent



Quelle: BIBB/IAB/IG Metall

Anforderungen und Stress haben innerhalb weniger Jahre stark zugenommen. Auf der Strecke bleibt die Gesundheit der Beschäftigten.

Neue Schwerbehindertenvertretung in der Zentrale gewählt

Im November 2002 wurde die Schwerbehindertenvertretung in der Zentrale Stuttgart neu gewählt.

Bei einer hohen Wahlbeteiligung (fast 64 Prozent) wurde Claudia Kustin, die bisherige Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen, mit 76% der gültigen Stimmen gegenüber zwei Gegenkandidaten eindeutig im Amt bestätigt. Das Wahlergebnis ist der eindeuti-

ge Vertrauensbeweis für die bisherige, engagierte Arbeit von Claudia Kustin.

Als 1. Stellvertreter wurde Horst-Walter Schaefer gewählt, der künftig die Arbeit von Claudia Kustin in der Schwerbehindertenvertretung tatkräftig unterstützen wird.

Die Schwerbehindertenvertretung ist erreichbar:



Claudia Kustin
Telefon 2 65 21
HPC E705
Fax: 5 52 83
e-mail: claudia.kustin@daimlerchrysler.com



Horst-Walter Schaefer
Telefon 5 94 95
HPC E705
Fax: 5 52 83
e-mail: horst-walter.schaefer@daimlerchrysler.com

Für persönliche Beratungsgespräche bitten wir um vorherige Terminabsprachen.

Das neue Redaktionsteam der Zentrale stellt sich vor:

Werner Funk, Tel: 2 06 52,
e-mail: werner.funk@daimlerchrysler.com

Klaus Hildenbrand, Tel: 9 33 43,
e-mail: klaus.k.hildenbrand@daimlerchrysler.com

Christa Hourani, Tel: 3 35 49,
e-mail: christa.hourani@daimlerchrysler.com

Rainer Konrad, Tel: 3 35 47,
e-mail: rainer.k.konrad@daimlerchrysler.com

Fritz Pflegar, Tel: 9 33 42,
e-mail: friedrich.pflegar@daimlerchrysler.com

Wir bitten die Beschäftigten in der Zentrale, Anregungen, Artikel, Leserbriefe usw. an eines der obengenannten Mitglieder des Redaktionsteams zu schicken.

IG Metall-BetriebsräteInnen vor Ort

Im Dezember 2002 fanden die Infostände in der Zentrale statt. Die Belegschaft hat durch rege Teilnahme gezeigt, dass diese Vorort-Information großen Anklang findet.



Am 6. Dezember zeigten sich die „Nikoläuse“ im Gebäude Häussler. Spaß und gute Betriebsratsarbeit sind kein Gegensatz.

Verhandlungen über Ergebnisbeteiligung

So schön kann **Sünde** sein!

Es hat begonnen, das Ringen um eine angemessene Beteiligung der Belegschaft am Unternehmensgewinn. Auftakt der Verhandlungen über die Ergebnisbeteiligung für das abgelaufene Geschäftsjahr war am 20. Januar. Im April wird dann jedem anspruchsberechtigten Beschäftigten die ausgehandelte Zahlung überwiesen.

1350 Euro Ergebnisbeteiligung im vergangenen Jahr

Stolze 1.350.- Euro konnte jeder Mitarbeiter im vergangenen Jahr für sich verbuchen. Streng nach Betriebsvereinbarung und Operating Profit, der dieser Zahlung zugrunde gelegt wird, wären es lediglich 850.- Euro gewesen. Ursache war die schlechte Ertragslage bei Freightliner. Für den Gesamtbetriebsrat (GBR) war es ein hartes Stück Arbeit, die 500.- Euro mehr für jeden Beschäftigten vom Vorstand zu erhalten. Dennoch gelang es den Arbeitnehmervertretern den Daimler-Vorstand davon zu überzeugen, dass die Belegschaften in den deutschen Werken für diese Entwicklung nicht haftbar gemacht werden können.

Positive Entwicklung bei Chrysler hat keinen Einfluss

In diesem Jahr haben wir andere Vorzeichen: Das Gesamtergebnis bei DaimlerChrysler hat sich deutlich verbessert. Allerdings ist dies hauptsächlich auf eine positive Entwicklung bei Chrysler zurückzuführen und hat somit auf unsere Ergebnisbeteiligung keinen Einfluss. Die Marken Mercedes-Benz und Smart bleiben in etwa auf dem Vorjahresniveau. Allerdings ist die Situation in der Mercedes Nutzfahrzeugsparte wesentlich schwieriger

als im letzten Jahr. Genau diese Entwicklung hat – laut Betriebsvereinbarung – aber Einfluss auf unsere Ergebnisbeteiligung.

GBR: Beteiligung sollte in diesem Jahr nicht geringer sein

Trotzdem sollte die Beteiligung der Belegschaft, aus Sicht des GBR, in diesem Jahr nicht geringer ausfallen, als im letzten. Nach wie vor wird in den Werken auf einem sehr hohen Niveau produziert und die Belegschaften leisten Überstunden und Sondermaßnahmen, um die Anforderungen zu erfüllen. Dementsprechend erkenntlich sollte sich also auch das Unternehmen gegenüber seinen Beschäftigten zeigen, ohne die ein Unternehmenserfolg dieser Größenordnung nicht möglich wäre.

Ergebnisbeteiligung, die der Belegschaftleistung Rechnung trägt

Ob es gelingt, eine Ergebnisbeteiligung auf Vorjahresniveau zu erreichen, wird sich zeigen. Aber im vergangenen Jahr wurde der „Sündenfall“ begangen und man hat sich außerhalb der Vereinbarung geeinigt. Manche „Sündenfälle“ sind ja bekanntlich so schön, dass man sie gerne ein zweites Mal begeht. Deshalb wird der GBR auch in diesem Jahr versuchen, außerhalb der Betriebsvereinbarung eine Ergebnisbeteiligung zu erreichen, die dem Rechnung trägt, was die Belegschaft in diesem Jahr geleistet hat. Denn wer will, dass diese Belegschaft auch in diesem Jahr wieder Außergewöhnliches leistet, der muss sie für letztes Jahr auch angemessen beteiligen!



Wahl der Schwerbehindertenvertretung

Soziale Kompetenz gefragt

Bereits im November wurde im Werk Untertürkheim eine neue Schwerbehindertenvertretung gewählt. Die alte und neue Vertrauensfrau der schwerbehinderten Menschen heißt **Helga Poppe**.

Mit **Constanze Tylla** als erster Stellvertreterin kam zugleich auch ein neues Gesicht in die Schwerbehindertenvertretung. Umfassende soziale Kompetenz bringt sie durch ihre langjährige Tätigkeit beim werksärztlichen Dienst mit. Hervorragende Voraussetzungen um sich für die Ziele und Bedürfnisse der schwerbehinderten Menschen im Betrieb einzusetzen.

Weitere Stellvertreter sind: **Gisela Schmid** und **Dieter Benz**. Zu erreichen ist die Schwerbehindertenvertretung folgendermaßen:

Untertürkheim, Geb. 136, EG, Zimmer-Nr. 10

HPC: 010 E610

Tel: 0711-17-33188

Fax: 0711-17-58877

Mettingen, Geb. 1, 1. OG, Zimmer-Nr. 108

HPC: 010 M110

Tel: 0711-17-67580

Fax: 0711-17-67077



Constanze Tylla
1. Stellvertreterin der Schwerbehindertenvertretung

Verkaufsshops im Werk:

Gestohlen - oder Beine bekommen?

In letzter Zeit verschwinden immer mehr Einkaufskörbe aus den Verkaufs-Shops der Verpflegungsbetriebe.

Besonders schlimm ist die Situation im Shop 3, in Geb. 142 (UT) und in Shop 7, Geb. 12 (ME).

Nach der Wiedereröffnung des Shop 3 am 18. Mai 2002 waren 200 Einkaufskörbe vorhanden. Am 01. Dezember 2002 war kein einziger mehr davon da. Das heißt, 2000 € haben sich in Luft aufgelöst. Und das Verkaufspersonal wird dafür noch beschimpft.

Die Kolleginnen wollen die Kundschaft bestimmt nicht schikanieren, wenn darauf aufmerksam gemacht wird, dass dies Eigentum des Shops und somit der DC AG ist.

Daher die große Bitte an alle Beschäftigten: „Lasst die Einkaufskörbe da, wo jeder sie benutzen kann, nämlich in den Verkaufsshops!“



Angela Scheurenbrand
IG Metall-
Betriebsrätin
Tel.: 5 33 16

Internationaler Frauentag 2003

Seit 1911 machen weltweit am 8. März jedes Jahr Frauen auf ihre Situation aufmerksam und fordern ihre Rechte. Auch in unserem Unternehmen wird der Internationale Frauentag schon viele Jahre von uns Frauen dazu genutzt, auf unsere aktuellen Anliegen aufmerksam zu machen und in der Belegschaft zu diskutieren. Wie seit vielen Jahren finden auch dieses Jahr Infostände statt.

Infostände bei DaimlerChrysler am

Montag, 10. März von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr

im neuen Cafe (hinter dem Museum) in Untertürkheim

vor dem Betriebsrestaurant in Mettingen

vor dem Betriebsrestaurant im Gebäude Roser in Esslingen

vor dem Betriebsrestaurant in Möhringen / Punkthaus

vor dem Betriebsrestaurant in Möhringen / Haus 11

Informationen zu verschiedenen Frauenthemen – Frauentagspräsent

Richtigstellung

SCHEIBENWISCHER-Ausgabe 198/Dezember 02-Januar03

Rasen was das Zeug hält (Seite 9)

Es sollte durch den Beitrag nicht der Eindruck einer Pauschalverurteilung der Fahrer von Geschäfts- und Leasingfahrzeugen erweckt werden. Vielmehr sollte auf Missstände innerhalb dieser Personengruppen hingewiesen werden, deren Augen und Ohrenzeugen Beschäftigte und Betriebsräte tagtäglich werden. Somit sind selbstverständlich nur einzelne Personen des oben genannten Kreises angesprochen.

Widerstand gegen Entlassungen in Sao Bernardo (Seite 11)

In dem Beitrag ist von einem „Weltkomitee der Arbeiter“ die Rede. Es handelt sich hierbei um einen Übersetzungsfehler, da die Bezeichnung aus einem englischsprachig verfassten Beitrag übernommen wurde. Gemeint ist die DaimlerChrysler Weltarbeitnehmervertretung, deren offizielle Bezeichnung lautet: World Employee Committee (WEC).

Sag mir wo die Parkplätze sind, wo sind sie geblieben?



Ob im Werkteil Mettingen oder in Hedelfingen, alle können wir ein Lied davon singen: Pünktlich zuhause losgefahren, rechtzeitig auf dem Werksparkplatz eingetroffen und das Übel nimmt seinen Lauf.

**Karl Reif , Dieter Gerlach
IG Metall-Betriebsräte**

Die Sucherei nach einem Stellplatz fürs Fahrzeug beginnt. Je später, desto endloser und erfolgloser zieht man seine Kreise, fährt im Schrittempo zwischen den Reihen geparkter Fahrzeuge hindurch und hofft eine Lücke zu erspähen. Diese gilt es dann möglichst schnell zu besetzen, bevor ein anderer Suchender diese Lücke ebenfalls erspäht. Die Zeiger der Uhr rücken indes erbarmungslos immer weiter vor, gleich ist Schichtbeginn und guter Rat wird teuer. Zu spät zur Schicht? Bringt Ärger mit Vorgesetzten und Kollegen. Einfach falsch parken? Die Ermahnung (kostengünstig, weil umsonst) oder eine Betriebsbuße (teuer, weil 15 Euro) vom Werkschutz sind vorprogrammiert. Was tun?

So oder so ähnlich ergeht es vielen, die tagtäglich zur Arbeit nach Mettingen oder Hedelfin-

gen kommen. Es gibt schlichtweg nicht mehr genügend Parkplätze, da der Gießereineubau und das Gebäude 43 viele Stellplätze gekostet haben.

Ab 13.45 Uhr keine Parkplätze mehr

In der Folge sind ab spätestens 13.45 Uhr, also zum Schichtwechsel, keine Parkplätze mehr vorhanden und auch das Parkhaus steht dann kurz vor dem Fahrzeugkollaps. Eine Entspannung tritt erst ab 14.00 Uhr ein, wenn die ersten Kolleginnen und Kollegen der Frühschicht mit ihren Wagen den Parkplatz verlassen. Doch da hat für so manchen der betroffenen Kolleginnen und Kollegen die Spätschicht eigentlich längst begonnen.

Theorie kontra Realität

Von dieser Situation hat sich der Betriebsrat mehrfach ein eigenes Bild gemacht. Die Werkleitung, von den IGM-BRs darauf angesprochen, entgegnete bislang stereotyp, die Parkplatzsituation sei ausgeglichen. Rechnerisch mag dies stimmen, nur die Realität entzieht sich ganz offensichtlich dieser Berechnung. Glasklar zeigt sich dies, seit die

Baumaßnahmen an den Gebäuden in Mettingen und Hedelfingen abgeschlossen sind (beide Maßnahmen sind dabei, das ist für den BR unstrittig, für den Standort und seine Beschäftigung richtige und wichtige Investitionsentscheidungen der WL).

Es kommt Bewegung in die Sache

Zwischenzeitlich bewegt sich allerdings etwas: Die Werkleitung scheint einzusehen, dass Handlungsbedarf besteht. Mitte Dezember erging nämlich an den Bereich FP/FSE von Herrn Zwickl – in Abstimmung mit der Werkleitung - der Auftrag zur Planung eines möglichen kostengünstig zu erstellenden Parkdecks in Hedelfingen. Dabei soll auch geprüft werden, wo dieses dann sinnvollerweise erstellt werden müsste. Entweder im Bereich der Parkplätze „Am Ostkai“ oder hinter dem Gebäude 2/43, Richtung Mettingen.

Die IGM-BRs werden an diesem Thema weiter dranbleiben und euch auf dem Laufenden halten.

DGB sponsort Paralympics-Siegerin Verena Bentele

Um die Integration von Behinderten zu fördern und in der Öffentlichkeit dafür zu werben, hat der DGB heute einen Vertrag zur Zusammenarbeit mit der sehbehinderten Ski-Langlauf- und Biathlon-Sportlerin Verena Bentele aus Tettngang abgeschlossen.

Der DGB vereinbarte mit Verena Bentele den Erwerb der teilweisen Werberechte für die Saison 2002/2003 sowie für die vom 08. bis 15. Februar stattfindenden Weltmeisterschaften in Baiersbronn.

„Wir wollen damit zeigen, dass auch Behinderte Hervorragendes leisten können“, sagte der DGB-Landesvorsitzende Rainer Bliesener bei der Unterzeichnung im Stuttgarter DGB-Haus. Der Behindertensport verdiene mehr Auf-

merksamkeit und Anerkennung. Gemeinsam will man in Zukunft für die Integration von behinderten Menschen eintreten.

Verena Bentele ist eine der erfolgreichsten deutschen Sportlerinnen. Sie war mit ihrem Trainer und Begleitläufer Ralph Schmidt mehrfache deutsche Meisterin, Olympiasiegerin 1998 und 2002 in verschiedenen Ski-Langlauf-Disziplinen und im Biathlon, Europameisterin 1997 und 2001, Weltmeisterin 2000, sowie Weltcupsiegerin 2002 im Biathlon in der Klasse der Blinden und Sehbehinderten.

Junior-Sportlerin des Jahres 1997 in der Stiftung Deutsche Sporthilfe.

Mehrfache Deutsche Meisterin im Biathlon und Langlauf, Biathlon über 7,5 km und Langlauf über 5 km, 10 km und 15 km.



Die berufliche Integration von Behinderten, so Bliesener, werde häufig mehr durch Vorurteile als durch objektive Hindernisse erschwert. Dies müsse sich ändern, damit Behinderte mehr Chancen bekommen.

Der DGB will durch die Zusammenarbeit mit Verena Bentele dazu einen Beitrag leisten.

Der Arbeitskreis Umwelt lädt ein



Die neuen Herren dieser Welt

Prof. Jean Ziegler, Schweiz

Er sagt in seinem neuen Buch u.a.:

„Die unsichtbare Hand des globalisierten Marktes zerstört nicht nur die menschlichen Gesellschaften. Sie mordet auch die Natur. Greifen wir als Beispiel die Verwüstung der Urwälder unseres Planeten heraus. Sie werden durch Überausbeutung von den transnationalen holzverarbeitenden Gesellschaften vernichtet. Darüber hinaus sind riesige agrarindustrielle Konglomerate praktisch ständig auf der Suche nach neuen Ländereien, um ihre Plantagen zu vergrößern oder die extensive Rinderzucht auszuweiten. Zu diesem Zweck brennen sie jährlich Zehntausende von Hektar Urwald nieder.“

Die Veranstaltung findet am Montag, 24. Februar statt.

Beginn ist 16 Uhr im Werk Untertürkheim – Cafe zwischen Museum und Betriebsrestaurant.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Impressum

Herausgeber: IG Metall Stuttgart und Esslingen

Verantwortlich: Jürgen Stamm,
1. Bevollmächtigter IG Metall Stuttgart;
Sattlerstr. 1, 70174 Stuttgart,
e-mail: igm.stgt.presse@gmx.de;
internet: www.igmetall-stuttgart.de

Redaktion: Kai Bliesener, Tel. 2 18 29; Manfred Dautel,
Tel. 0711-1 62 78-50; Gerhard Haag, Tel. 2 40 28,
Christa Hourani, Tel. 3 41 81; Hansjörg Schmierer,
Tel. 0711-1 62 78 26.

Gestaltung: Manfred Dautel, Kai Bliesener.

Druck: Druckerei Wenzel, Kornwestheim.
Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe:

Freitag, 14.02.2003

Artikel an: Betriebsrat DaimlerChrysler AG, E 606,
70546 Stuttgart, Telefax: (0711)17-5 33 20



Aus der Arbeit des Vertrauenskörpers:

IG Metall bereitet den Gewerkschaftstag vor



Vom 12. bis 18. Oktober 2003 findet der Gewerkschaftstag der IG Metall in Hannover statt. Im Februar und März bereiten die Vertrauensleute und Verwaltungsstellen der IG Metall ihre Anträge zum Gewerkschaftstag vor.

Wolfgang Nieke
stellv. BR-Vorsitzender

Wichtige Themenfelder zu denen der Gewerkschaftstag für die kommenden vier Jahre die Richtung bestimmen wird, sind unter anderem die Tarifpolitik, die Frage, wie weiter in der Arbeitszeitverkürzung und die Frage, wie sich die IG Metall zur Reform des Gesundheitswesens positioniert.

Verteilungsspielraum für Tariferhöhungen ausschöpfen

Inhaltlich wird es in der Frage der Tarifpolitik darum gehen, wie die IG Metall zukünftig den Verteilungsspielraum für Tariferhöhungen voll ausschöpfen kann. Insbesondere dort, wo in Zeiten von wirtschaftlich schwachem Wachstum Betriebe überdurchschnittlich hohe Gewinne erzielen, wächst die Erwartung der Beschäftigten, dass die IG Metall dafür sorgt, sie angemessen an dieser Gewinnentwicklung zu beteiligen. Der Gewerkschaftstag wird darüber zu entscheiden haben, wie die IG Metall zukünftig ihre Tarifforderungen gestalten muss, um die Erwartungen unserer Mitglieder noch besser zu erfüllen zu können.



Wegweiser Arbeitszeitpolitik

Beim Thema Arbeitszeitpolitik wird es um die Frage gehen, wie geht es weiter in der Arbeitszeitverkürzungspolitik. Hier zeichnet sich ab, dass insbesondere das Erreichen einer einheitlichen Arbeitszeit von 35 Stunden im Westen und Osten von Deutschland im Mittelpunkt stehen muss. Im Punkt Gestaltung der Arbeitszeit, wird sich der Gewerkschaftstag zur Umsetzung und Ausgestaltung von Zeitkonten sowie zu Arbeitszeitmodellen für ältere Arbeitnehmer und Schichtarbeitern positionieren.

Gesundheit darf nicht vom Einkommen abhängen

Außerdem wird sich der Gewerkschaftstag mit der von der Bundesregierung geplanten Reform des Gesundheitswesens beschäftigen. Die paritätische Finanzierung der Gesundheitsvorsorge darf nicht verlassen werden. Das Gesundheitswesen in einem modernen Deutschland muss sicherstellen, dass Gesundheit nicht eine Frage des Einkommens ist. Die IG Metall wird sich allen Versuchen entgegenstellen, den Anteil der Arbeitgeber an der Finanzierung öffentlicher Angelegenheiten zu Lasten der Arbeitnehmer zu verringern.

Vorbereitung durch Zukunftskongress und Arbeitszeitkonferenz

Im Vorfeld des Gewerkschaftstages fanden im letzten Jahr bereits der Zukunftskongress in Leipzig sowie die Arbeitszeitpolitische Konferenz in Mannheim statt. Auf beiden Konferenzen wurden wichtige Themen der zukünftigen Arbeit der IG Metall diskutiert.

Die Vertrauensleute bei DaimlerChrysler werden am 25. Februar in einer Vollversammlung Anträge zum Gewerkschaftstag beschließen. Diese Anträge werden dann in die Beratungen der Verwaltungsstellen Stuttgart und Esslingen einfließen. Nach den Richtlinien der IG Metall können Anträge an den Gewerkschaftstag von den Delegiertenversammlungen der Verwaltungsstellen sowie vom Vorstand eingebracht werden.

Erfolg des Betriebsrates:

500 Altersteilzeitplätze in 2003

Im Jahr 2003 werden im Werk Untertürkheim und der Entwicklung 500 KollegInnen in Altersteilzeit gehen können. Dies sind doppelt so viele wie im Vorjahr.

Wolfgang Nieke stellvertr. Betriebsratsvorsitzender

Der Betriebsrat hat dies in Verhandlungen mit Werkleitung und Personalbereich erreicht. Unter den KollegInnen, die in Altersteilzeit gehen können, ist in den vergangenen Jahren der Wunsch, einen Altersteilzeitvertrag abzuschließen, weit größer gewesen, als die von der Firma angebotenen Altersteilzeitplätze. Mit dem jetzt vereinbarten Kontingent hat der Betriebsrat die in den Betriebsversammlungen im Dezember geforderte deutliche Erhöhung der Altersteilzeitkontingente erreicht.

Alle KollegInnen, die in diesem Jahr bis 30. 11. das 55. Lebensjahr erreichen, sind bereits vom Personalbereich angeschrieben worden und müssen bis zum 8. Februar 2003 schriftlich mitteilen, ob sie in diesem Jahr in Altersteilzeit gehen wollen.

Das vereinbarte Kontingent wurde auf die Center entsprechend im Verhältnis zu den Anspruchsberechtigten aufgeteilt. Innerhalb der Center werden die Kontingente auf direkte Arbeiter (Produktion) und indirekte Ar-



Wolfgang Nieke



beiter sowie Angestellte aufgeteilt. Damit ist sichergestellt, dass alle Beschäftigungsgruppen gleichbehandelt werden. Bei der Auswahl, wer von den Interessenten ein Altersteilzeitangebot erhält, entscheiden die Kriterien: Länge der Betriebsangehörigkeit, Anzahl der Jahre, die in Schicht gearbeitet wurden sowie eine evtl. vorhandene Schwerbehinderung.

Für Beschäftigte im DaimlerChrysler-Konzern

Kunsterlebnis Nr. 1.128

August Macke und die Rheinischen Expressionisten

Nach dem Besuch der staatlichen Modeschule können wir den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den **SCHEIBENWISCHER**-Kunsterlebnissen im März wieder eine Großausstellung mit Arbeiten von August Macke und anderer rheinischer Avantgardenkünstler in der Tübinger Kunsthalle anbieten, durch die Sie Mirja Kinzler und andere Mitarbeiter des Instituts für Kunstvermittlung führen werden. Im Sommer 1913 organisierte August Macke die heute legendäre „Ausstellung Rheinischer Expressionisten“ in Bonn. Damit gelang es ihm, die jungen fortschrittlichen Künstlerinnen und Künstler



August Macke - Innenhof des Landhauses in St. Germain, 1914

der rheinischen Moderne erstmals zusammenzuführen. Die beteiligten Künstler orientierten sich stark an der französischen Moderne - insbesondere den Fauves (Wilden). Als ihr bedeutendster Vertreter gilt August Macke, der als der franzö-

sische aller deutschen Künstler bezeichnet werden kann. Wie die Impressionisten und die Fauves, die er Zeit seines Lebens bewunderte, brachte er in seinen Bildern die ganze Schönheit des Lebens zum Ausdruck, schilderte das Dasein in einer nahezu paradiesischen Heiterkeit und Leichtigkeit. Durch die Begegnung mit dem Orphismus (Seelenwanderungsglaube) Robert Delaunays fand Macke zu strahlendleuchtenden Farben, die er auf seine Stilleben, Figurenbilder und Landschaften übertrug. Die Ausstellung, die gemeinsam mit dem Berliner Brücke-Museum konzipiert wurde, zeigt ca. 170 Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen von Macke und seinen Künstlerkollegen.

- Termin:** Dienstag, 25. März 2003, 17.45 und 18.00 Uhr
- Ersatztermin:** Dienstag, 01. April 2003, 17.45 und 18.00 Uhr
- Treffpunkt:** Zu obigen Terminen im Foyer der Kunsthalle in Tübingen
- Führung:** Mirja Kinzler, Heike Mühl
- Kosten:** € 9.00 (Eintritt/Führung)

Anmeldung bis spätestens eine Woche vor der Führung bei:
Rudolf Brugger, DaimlerChrysler AG, Werk 10, H 120, 70546 Stuttgart
Tel. (0711) 17-5 74 58, Fax (0711) 17-5 46 95

Vorschau:

Reise zum spirituellen Mittelpunkt: Yoga und Meditation
 Kunsterlebnis Nr. 1.129, 30. April 2003
 Linden-Museum, Stuttgart

Anmeldung und Einzugsermächtigung für Kunsterlebnis Nr. 1.128 August Macke, 25.03 und 01.04.2003, Kunsthalle Tübingen

Mit der Unterschrift auf dieser Anmeldung geben Sie Ihre Ermächtigung zum Einziehen des Gesamtbetrages (Führung, Eintritt und evtl. Fahrtkosten) von Ihrem Bankkonto. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich für den Einzug des Betrags an Ihre Bank übermittelt. Wenn Sie an der angemeldeten Fahrt bzw. an der Führung nicht teilnehmen, ist eine Rückzahlung des Betrags leider nicht möglich. Um die Kunst intensiv zu genießen, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Weil die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldung entscheidet, empfehlen wir, sich möglichst früh anzumelden.

Vorname u. Name		Werk-Kenn-Nr.	Hauspostcode	Abteilung
Straße		Anzahl Teilnehmer	Telefax	Telefon
PLZ u. Wohnort		Gesamtbetrag €	Datum	
Konto-Nr.	BLZ		Unterschrift	
Name und Ort der Bank:				